

Kinderarmut bei unter Dreijährigen: Große regionale Unterschiede – Niedersachsen liegt über dem Durchschnitt der westdeutschen Bundesländer

Bertelsmann Stiftung zeigt Kinderarmut für alle Kreise und kreisfreien Städte – Erstmals auch Differenzierung nach Stadtvierteln möglich

Gütersloh, 1. Februar 2012. Die Kinderarmut in Deutschland entwickelt sich zwar insgesamt rückläufig, doch innerhalb der Bundesländer, Landkreise und Städte klaffen die Armutsquoten weit auseinander. Dies geht aus einer aktuellen Studie der Bertelsmann Stiftung hervor, die erstmals die Armutsquoten für die Altersgruppe der unter Dreijährigen für alle 412 Kreise und kreisfreien Städte in Deutschland veröffentlicht hat. Die Studie zeigt auch, dass die unter Dreijährigen das höchste Armutsrisiko aller Kinder tragen.

Innerhalb von Niedersachsen unterscheiden sich die Armutsquoten der Regionen zum Teil sehr stark. So wuchsen nach den aktuellsten vorliegenden Regionaldaten im Jahr 2009 im Landkreis Emsland 8,9 Prozent der unter Dreijährigen in Armut auf, im Landkreis Goslar war der Anteil mit 28,8 Prozent mehr als dreimal so hoch. Auch in den kreisfreien Städten ist Kinderarmut unterschiedlich stark ausgeprägt: In Wolfsburg betrug die Armutsquote 20,4 Prozent, in Wilhelmshaven lag sie bei 41,8 Prozent.

Jörg Dräger, Vorstandsmitglied der Bertelsmann Stiftung, plädiert als Konsequenz aus den Armutszahlen für eine andere Verteilung der staatlichen Gelder: „Armut darf nicht in Chancenlosigkeit münden. Wo die Probleme größer sind, muss auch mehr Geld für gute Kitas und gezielte Förderung in Brennpunkten investiert werden. Gerade die frühkindliche Phase ist entscheidend für die Entwicklung eines Kindes.“

Im Jahr 2010 lebten in Niedersachsen 37.251 unter Dreijährige in Armut, was 19,4 Prozent aller Kinder dieser Altersgruppe sind. Damit liegt Niedersachsen knapp unter dem Bundesschnitt, aber über dem Durchschnitt der westdeutschen Bundesländer von 17,2 Prozent. Gegenüber 2008 ist die Armutsquote in Niedersachsen um 2,1 Prozentpunkte gesunken. Das Land, in dem prozentual die wenigsten unter Dreijährigen von Armut betroffen sind, ist weiterhin Bayern (10,1 Prozent). Am höchsten ist der Anteil armer Kinder unter drei Jahren in Berlin (36,3 Prozent). Wie alle Bundesländer verzeichnet jedoch auch Berlin einen Positivtrend: Zwei Jahre zuvor hatte die Armutsquote dort noch bei 39,9 Prozent gelegen.

Erstmals weist die Bertelsmann Stiftung exemplarisch nach, dass das Armutsgefälle innerhalb ein und derselben Stadt sogar noch erheblich höher sein kann als zwischen den Regionen. Dies zeigt sich an den Städten Heilbronn (Baden-Württemberg) und Jena (Thüringen), die den neu entwickelten Sozialraumatlas KECK zur Betrachtung einzelner Stadtviertel nutzen. Das Ergebnis offenbart eklatante Unterschiede in den Lebensbedingungen der heranwachsenden Generation: In manchen Stadtteilen liegt die Armutsquote von Kindern unter drei Jahren nur bei etwas über einem Prozent, in anderen bei über 50 Prozent. Die Auswertung des Sozialraumatlas soll in beiden Städten in ein Konzept münden, wie durch gezielte Angebote benachteiligte Stadtviertel gefördert werden können. Dabei wird Armut als einer von mehreren Faktoren betrachtet, die die Entwicklungschancen von Kindern stark beeinflussen.

Die Bertelsmann Stiftung liefert in ihrem KECK-Atlas die relevanten Daten zur Lebenswelt von Kindern, gebündelt und grafisch aufbereitet. Im Internet ist abrufbar, welche Entwicklungschancen Kinder in den kreisfreien Städten und Kreisen haben. Der KECK-Atlas auf Sozialraumbene bietet allen Kommunen ab sofort die Möglichkeit, kostenlos ihre eigene kleinräumige Sozialberichterstattung aufzubauen. Weitere Informationen finden Sie unter www.keck-atlas.de.

Definition Kinderarmut: Grundlage der Analyse der Bertelsmann Stiftung ist die Definition, dass Kinder als arm gelten, die in Familien mit Bezug sozialstaatlicher Grundsicherungsleistungen (SGB-II-Bezug) aufwachsen. Alternativ ist Kinderarmut auf Basis des Nettoäquivalenzeinkommens von Familien quantifizierbar. Beide Ansätze treffen jedoch keine Aussage zu regionalen Unterschieden in den Lebenshaltungskosten.

Rückfragen an: Anette Stein, Telefon: 0 52 41 / 81-81 274
E-Mail: anette.stein@bertelsmann-stiftung.de

Carina Schnirch, Telefon: 0 52 41 / 81-81 170
E-Mail: carina.schnirch@bertelsmann-stiftung.de

Grafiken als Download und eine Tabelle mit den aktuellen Daten zu allen Kreisen und kreisfreien Städten finden Sie unter www.bertelsmann-stiftung.de und www.keck-atlas.de.

Stand: Januar 2012

Kinderarmut¹ in Deutschland

Niedersachsen

	Kinderarmut	
	Anteil der Kinder unter 3 Jahren in %	Anteil der Kinder unter 15 Jahren in %
Landesdurchschnitt 2010	19,4	15,4
Landesdurchschnitt 2009	20,2	15,6
Landkreise 2009		
Ammerland	14,5	11,5
Aurich	17,9	13,1
Celle	25	18,7
Cloppenburg	14,9	11,4
Cuxhaven	20,1	15,7
Diepholz	15,3	12,0
Emsland	8,9	6,6
Friesland	19,7	14,6
Gifhorn	17,1	12,5
Goslar	28,8	21,7
Göttingen	21,8	17,2
Grafschaft Bentheim	10,9	9,7
HamelN-Pyrmont	22,3	17,0
Harburg	13,3	10,4
Helmstedt	18,3	13,1
Hildesheim	24,2	17,3

¹ Kinderarmut = Anteil der Kinder in SGB-II-Bezug in Prozent

Holzminen	23,4	16,6
Leer	17,2	13,9
Lüchow-Dannenberg	26,2	19,9
Lüneburg	19,1	16,0
Nienburg/ Weser	19,4	14,7
Northeim	24,5	17,4
Oldenburg	14,4	10,9
Osnabrück	13,8	10,7
Osterholz	13,7	10,5
Osterode am Harz	28,6	21,0
Peine	23,1	16,8
Region Hannover	24,4	20,6
Rothenburg (Wümme)	14,5	10,9
Schaumburg	23,4	16,7
Soltau-Fallingb.ostel	17,2	13,4
Stade	19,1	14,9
Uelzen	21,2	15,8
Vechta	11,9	9,2
Verden	16,9	13,5
Wesermarsch	26,2	18,6
Wittmund	21,1	15,9
Wolfenbüttel	19	13,8
Kreisfreie Städte		
Braunschweig	23,4	20,9
Delmenhorst	39,7	30,3
Emden	31,8	24,5
Oldenburg	27,1	21,5
Osnabrück	27,8	22,9
Salzgitter	30,9	22,9
Wilhelmshaven	41,8	32,7
Wolfsburg	20,4	16,6